

fessorenkolloquien) konsequent entsprechend dem Beschluß der UPL vom 14. Februar 1964 durchgeführt werden.

Ausgehend von den vorliegenden Erfahrungen sind für das Herbstsemester in jeder Fakultätsparteileitung in Zusammenarbeit mit den Fakultätsräten Beschlüsse über die Weiterführung dieser weltanschaulichen Diskussionen zu fassen und zu verwirklichen.

Der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften wird beauftragt, die Kolloquien zu Grundfragen der Politik unserer Partei im Universitätsrahmen in stärkerem Maße weiterzuführen. Dabei sind die Erfahrungen der Universitäten Leipzig und Jena auszuwerten.

Um die marxistisch-leninistischen Aussprachen mit dem Lehrkörper und dem wissenschaftlichen Nachwuchs zu vertiefen, ist es notwendig, die Doktorandenprüfungen zu verändern.

Der an der TU zu bildende philosophische Rat wird beauftragt, dafür zu sorgen, daß Doktorandenprüfungen in Zukunft in Form von Kolloquien durchgeführt werden, an denen der gesamte Lehrkörper und der wissenschaftliche Nachwuchs teilnehmen kann. Das erfordert, von der bisherigen Prüfungsmethode abzugehen und den Doktoranden bereits in der Vorbereitung des Kolloquiums ein festumrissenes wissenschaftliches Arbeitsthema zu geben, das der Vorbereitung dieser Kolloquien dient.

In der marxistisch-leninistischen Bil-

listischen Menschenführung her auf ihre künftige Tätigkeit vorbereitet werden.

Das erfordert, die Arbeitskreise rasch zu formieren und durch wissenschaftliche Leistungen einen Beitrag zur Lösung der Probleme zu leisten, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution in der DDR stehen.

Dadurch wird der Einfluß des Instituts für Philosophie ständig wachsen und den gesamten Erziehungsprozeß, besonders auch das geistig-kulturelle Leben an der Universität bereichern.

4 Für die Studenten sind wahlweise Abendvorlesungen zu Grundfragen des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens durchzuführen, die ihnen die Möglichkeit bieten, entsprechend ihren Neigungen und Interessen ihr allgemeines Wissen zu vervollkommen.

Der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften hat dafür zu sorgen, daß dafür geeignete Persönlichkeiten gewonnen werden.

5 Zur Erfüllung der im Programm des VI. Parteitagess gestellten Aufgabe, im Prozeß der Arbeit den alleseitig gebildeten, sozialistischen Menschen zu erziehen, kommt der Kulturarbeit an der TU besondere Bedeutung zu.

Die Kulturarbeit ist in hervorragendem Maße geeignet, das Denken und

Bereich stehenden Aufgaben heranzugehen. Das erfordert, daß alle Zirkelteilnehmer verantwortungsbewußter das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse durchführen. Gleichzeitig sind die Zirkelleiter besser zu befähigen, die theoretischen Fragen mit den konkreten Aufgaben der Fakultäten und Bereiche zu verbinden.

Das ist nur möglich, wenn die Parteileitungen ihre Zirkelleiter im Bereichsmaßstab auf ihre Aufgaben vorbereiten und das Parteilehrjahr zu einem Instrument der politischen Führungstätigkeit machen. Nur durch die Erhöhung der Wissenschaftlichkeit und die enge Verbindung mit den praktischen Fragen wird es möglich, die Freude und das Interesse der Genossen am Studium zu erhöhen und einen größeren Kreis Parteilosser für die Teilnahme zu gewinnen.

Es ist auf der Grundlage der Beschlüsse des ZK dafür zu sorgen, daß im Studienjahr 1964/65 eine größere Zahl spezialisierter Zirkel gebildet wird, die es den Genossen ermöglichen, eine ihren Interessen entsprechende marxistisch-leninistische Qualifizierung vorzunehmen.

Die guten Erfahrungen der PO Ingenieurökonomie sind dabei zu verallgemeinern.

Diese Grundsätze gelten im wesentlichen auch für das FDJ-Schuljahr, wobei zu berücksichtigen ist, daß der stu-

Beschlüsse der Partei zu verwirklichen. Das erfordert, daß die „UZ“ einen engen Kontakt zu ihren Lesern schafft und alle Möglichkeiten der breiten Mitarbeit ausnutzt und organisiert.

8 Eine wirksame Erziehung darf sich nicht nur auf die Lehrveranstaltungen beschränken. Sie muß in starkem Maße auf das Leben in den Wohnheimen Einfluß nehmen. Das erfordert, daß die fakultätsweise Belegung der Wohnheime bis zum Beginn des Herbstsemesters im wesentlichen abgeschlossen wird. Auf dieser Grundlage müssen die Fakultäten, die Grundorganisationen unserer Partei und alle Massenorganisationen die Entwicklung des sozialistischen Lebens in den Wohnheimen leiten.

9 Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft als wichtige politische Massenorganisation muß ihre Wirkung und ihren Einfluß auf die Entwicklung eines regen geistig-kulturellen Lebens an der Universität weiter erhöhen. Die Genossen in den Vorständen sind dafür verantwortlich, die Arbeit planmäßiger und zielstrebriger zu organisieren. Im Mittelpunkt muß die Auswertung der Ergebnisse der Sowjetwissenschaft stehen.

Die guten Ergebnisse dieser Arbeit an den Instituten Physik tiefer Temperaturen, Boden- und Wasserwirtschaft, Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe und an dem Lehrstuhl für Elektrizitätsversorgung sind zu verallgemeinern.

10 Bei der Erziehung unserer Studenten zu gesunden und optimistischen Menschen haben die Genossen in der Hochschulsportgemeinschaft und der Abteilung studentische Körpererziehung eine wichtige Arbeit zu leisten. Die Genossen müssen sich darauf konzentrieren, durch eine gute Arbeit in der obligatorischen Körpererziehung das Bedürfnis der Studenten nach regelmäßiger sportlicher Betätigung zu entwickeln.

Die Einführung der Wahlsportarten ab 3. Semester muß dabei ausgenutzt werden.

Es kommt weiter darauf an, die Einheit von sportlicher und politisch-ideologischer Erziehungsarbeit zu entwickeln, was voraussetzt, daß die APO Körpererziehung und Sport stärkeren Einfluß auf die politisch-ideologische Erziehung aller Sportlehrer nimmt.

In Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung gilt es, nach weiteren Möglichkeiten zu suchen, wie die materiellen Voraussetzungen für die Körpererziehung erweitert werden können.

Die Genossen im Jugendverband müssen die Sportarbeit stärker in ihre Arbeit einbeziehen und mehr selbstständige Initiative in den Fakultäten und Fachrichtungen entwickeln.

11 Große Bedeutung für die Erziehung unserer Studenten besitzt die militärische und vormilitärische Ausbildung. Die sozialistische Wehrerziehung muß zu einem festen Bestandteil der Arbeit der PO und aller staatlichen Leiter und gesellschaftlichen Organisationen werden. Die Parteiorganisationen haben gemeinsam mit den Genossen der militärischen Abteilung alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Durchführung des Militärlagers politisch und fachlich zu sichern. Dabei sind die Erfahrungen des Vorjahres zugrunde zu legen.

Die Genossen des Universitätsvorstandes der GST haben in Durchführung der Weisungen des Staatssekretariats gemeinsam mit den staatlichen Leitungen, den Organen des Deutschen Roten Kreuzes, des Luftschutzes und den Vorständen der GST in den Fakultäten die vormilitärische Ausbildung auf hohem Niveau entsprechend den Erziehungs- und Ausbildungsprogrammen zu organisieren und durchzuführen. Das erfordert von den Genossen in den Leitungen des Jugendverbandes auf der Grundlage der Überzeugung von der Notwendigkeit des Schutzes unseres sozialistischen Vaterlandes im Rahmen des Studentenwettstreites den Kampf um ausgezeichnete Ergebnisse in der militärischen und vormilitärischen Ausbildung zu führen.

Das setzt zugleich eine Aktivierung der Arbeit mit den Reservisten und die Stärkung der Sektionsarbeit voraus.

„UZ“ 9/64 Beilage

Seite 3



derung des wissenschaftlichen Nachwuchses kommt es darauf an, die noch vorhandene Enge zu überwinden. Das Studium des dialektischen und historischen Materialismus ist durch das Studium der Politischen Ökonomie des Sozialismus im ersten Assistentenjahr zu ergänzen. Darüber hinaus ist es notwendig, alle Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses besonders durch die Erhöhung der Verantwortung der Institutsdirektoren in das systematische und zielstrebige Studium des Marxismus-Leninismus einzubeziehen.

3 Eine große Bedeutung für die Entwicklung des geistigen Lebens an der Universität kommt dem neugegründeten Institut für Philosophie zu. Die Aufgabe des Instituts besteht darin, das Studium des Marxismus-Leninismus und den gesamten wissenschaftlichen Schaffensprozeß der Studenten, des wissenschaftlichen Nachwuchses und des Lehrkörpers auf neuartige Weise zu bereichern. Das geschieht am besten, indem Studenten und Nachwuchskräfte von der ganzen Breite der Aufgaben der sozia-

Fühlen unserer Menschen in sozialistische Bahnen zu leiten.

Dieser Grundsatz muß in dem von jeder PO zu leistenden Beitrag zu den Universitätsfesttagen Ausdruck finden.

Die Universitätsfesttage 1964 müssen ein Höhepunkt in der künstlerischen Selbstbetätigung der Angehörigen unserer Universität werden. Die Aufgabe unserer Genossen im Chor, in den Orchestern, in der Studentenbühne und in allen anderen kulturellen Einrichtungen besteht darin, die sozialistische Aussagekraft ihrer künstlerischen Tätigkeit zu erhöhen.

Es ist notwendig, daß von allen Parteiorganisationen die Kulturarbeit als Bestandteil der Parteiarbeit behandelt wird.

6 Die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens wird wesentlich durch das politisch-ideologische Niveau unserer Mitglieder und Kandidaten bestimmt. Das Parteilehrjahr muß darum in stärkerem Maße als bisher die Genossen befähigen, politisch an die in ihrem

dentischen Jugend gemäße Probleme zur Diskussion gestellt werden.

Jede Parteileitung ist verpflichtet, entsprechend den Beschlüssen unseres ZK über die Arbeit im Jugendverband geeignete Kader für die Erfüllung dieser Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

7 Die Universitätszeitung muß künftig stärkeren Einfluß auf die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens nehmen.

Durch eine interessante, auf die Lösung der Aufgaben gerichtete Diskussion wissenschaftspolitischer, philosophischer, ökonomischer und kulturpolitischer Probleme ist die Entwicklung des Meinungsstreites zielstrebig zu organisieren.

Durch die Vermittlung der besten Erfahrungen in der Parteiarbeit, der Popularisierung guter Ergebnisse der sozialistischen Umgestaltung des Studiums und durch eine klare Orientierung auf das Neue muß die „UZ“ den Genossen und Parteilossern helfen, die